

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnonzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

**N<sup>o</sup> 110.**

**38. Jahrgang.**

**Dienstag den 24. Juli 1877.**

## Amtliche Bekanntmachungen. Waiblingen.

### An die Gemeinderäthe.

#### Gebäude-Einschätzung auf das Jahr 1878.

Unter Hinweisung auf den Erlaß des K. Verwaltungsrath v. 7. d. Mts., Minist.-Amtsblatt S. 271-73, erhalten Dieselben folgende Aufträge:

1) gemäß §. 1 des cit. Erl. sofort wegen Schätzung von Neubauten und Aenderungen an **Fabriken und werthvollen Gebäudezubehörden** die Betheiligten zu ihrer Anmeldung binnen kürzester Frist aufzufordern und hierauf nach Durchgehung der Feuerversicherungsbücher in Bezug auf **Fabriken und ähnliche Gebäude** die Aenderungsanträge bei Oberamt unter Beachtung des in §. 1 diesfalls Bemerkten zu stellen.

Bei obiger Aufforderung sind die Betreffenden darauf aufmerksam zu machen, daß verspätete Anmeldungen, insbesondere solche, die nach 10. Sept. erfolgen, entweder, wenn der Inspektor keine Zeit mehr finde und bereits im Orte geschätzt, gar nicht mehr berücksichtigt oder jedenfalls nur als auf Rechnung der Besitzer vorzunehmende Schätzungen außerordentlich behandelt werden können.

**Aenderungsanträge oder Fehlanzeigen**, wo keine solchen zu stellen, sind von allen Gemeinden bis **31. August** d. J. bezüglich dieser Art Gebäude hieher vorzulegen.

2) **Zu Betreff der übrigen Gebäude** ist unter Zuziehung der Ortsfeuerwache, die auch die betr. Berichte mit zu unterzeichnen haben, vom **1.-15. Oktbr.** d. J. nach vorheriger Bekanntmachung in den Gemeinden das Feuerversicherungsbuch vom Gemeinderath von Nummer zu Nummer zu durchgehen und sind die Versicherungsanschlätze der Gebäude insbesondere in der Richtung zu prüfen, ob nicht eine Werthverminderung eingetreten und deshalb die Anschätze zu ändern seien.

Hierbei ist namentlich eine Vergleichung der Versicherungsanschlätze mit den neuen Gebäudesteueranschlätzen vorzunehmen und in Fällen, wo sich auffallende Verschiedenheiten zwischen beiden zeigen, dies zu berichten, (s. Erl. v. 16. Juli a) und 10. Aug. 1874, Pro. 80 und 90 ds. Bl.; jedenfalls ist in den diesfalls, wegen dieser Durchgehung **z. z., auf 20. Oktbr. d. J. hieher zu erstattenden Berichten** besonders hervorzuheben, daß diese Vergleichung vorgenommen und auf Werthverminderung geachtet worden sei.

Gebäude, die einer Neueinschätzung bedürfen, sind nach Nummer, Art (ob Wohnhaus, Scheuer zc. zc.) und Namen ihrer Eigenthümer aufzuführen.

Ueber die fragliche Durchgehung und den Erfund ist auch Eintrag ins Gemeinderathsprotokoll zu machen.

Was in Betreff der Werthverminderung hier gesagt gilt auch bei der Durchgehung §. 1 oben.  
Waiblingen, den 23. Juli 1877.

K. Oberamt.  
Schüßler.

Waiblingen.

## Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Amtsversammlung vom 12. ds. Mts. ist die **Amtsvergleichungstage von 1877/78** wie folgt regulirt worden und sind die einzelnen Sätze so zu verstehen, daß die betreffenden Vergütungen geleistet werden einschließlich Dessen, was das K. Militär vergütet und daher nur aufgebessert wird Seitens der Amtscorporation bis zu den nachstehenden Beträgen; wird auf Dach und Fach bloß einquartirt, es vereinbaren aber die Gemeinden Naturalverpflegung mit den Militärbehörden, so wird auch nur die Vergütung für Dach und Fach von der Amtscorporation geleistet,

### A. für Quartier:

#### 1. für Offiziere:

a. auf Dach und Fach:	
ein General	2 M.
" Stabsoffizier	1 M. 25 S.
" (Oberst, Oberstlt., Major.)	
" Subalternoffizier	1 M.
" (Hauptmann, Rittm., Leut.)	
b. für Verpflegung:	
ein General:	
Frühstück	25 S.
Mittageffen	1 M. 25 S.
Abendessen	65 S.
	<hr/> 2 M. 15 S.
ein Stabsoffizier:	
Frühstück	25 S.
Mittageffen	1 M.
Abendessen	50 S.
	<hr/> 1 M. 75 S.
ein Subalternoffizier:	
Frühstück	13 S.
Mittageffen	80 S.
Abendessen	50 S.
	<hr/> 1 M. 43 S.

Militärbeamte, Aerzte zc. zc. je nach ihrem Grad obige Taxen.

#### 2. für die Mannschaft:

a. auf Dach und Fach:	
ohne Unterschied ob Unteroffizier oder Soldat	25 S.
b. für Verpflegung:	
ebenfalls ohne Unterschied wie bei a,	
Frühstück	10 S.
Mittageffen	35 S.
Abendessen	20 S.
Nachtlager	20 S.
	<hr/> 85 S.

für ein verstärktes Mittageffen (Mittag- und Abendessen einschließlich Nachtlager) 75 S.

#### 3. für die Pferde:

für ein Pferd sammt Stroh per Tag:  
Stallmiethe 25 S.

#### 4. für Wachlokal:

(auch Geschäftszimmer und Arrestlokal)  
per Tag fürs Lokal 1 M.

#### B. für Vorspann:

Die Vergütung solcher wurde nach besonderer Beschlußfassung vorbehalten.

Von **Servis und Vorpaunliquidationen**, die an die Militärbehörden eingereicht werden, sind behufs der Berechnung der Amtsvergleichungskosten, Verm.-Ed. S. 85 Abs. 1, stets genaue und vollständige, von den Rathschreibern beglaubigte Abschriften von den **Schultheißenämtern zurückzubehalten** und ihnen die erforderlichen Belege (Bescheinigungen der Truppen zc. zc.) beizuführen.

Den 23. Juli 1877.

K. Oberamt.  
Schüßler.

### Vorladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Rezes ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfaunders-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfaund versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfaändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 13. Juli 1877.

Königl. Oberamtsgericht.  
Herdegen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Waiblingen.	13. Juli 1877.	Jakob Dautel, Köchleswirt in Hertmannsweiler.	Montag den 8. Okt. 1877. Vormittags 8 Uhr.	Hertmannsweiler.	L.-Verk. Montag 1. Oktober 1877 Vorm. 8 Uhr.

### Bekanntmachung der prämiirten Dienstboten und Einladung derselben zum landwirthschaftlichen Fest in Waiblingen.

Nachgenannten Dienstboten wurde bei der heutigen Ausschussung wegen langjähriger treuer Dienstleistung ein Preis zuerkannt und zwar:

## a) männliche Dienstboten:

- 1) Erik Hammpp von Waiblingen, bei Güterbesorger Kaufmann in Waiblingen,
- 2) Wilhelm Sieber von Nibelbach, bei Oberforstmeister v. Abel in Großheppach,
- 3) Gottlob Ludwig Laib von Zwingelhausen, bei Jakob Häußermann, Bauer in Leutenbach,
- 4) David Melchior von Bietigheim, bei der Allgemeinen Baugesellschaft in Waiblingen,
- 5) Johann David Sommer von Steinach, bei Thonwaarenfabrikant Pfander in Waiblingen,
- 6) Johann Michael Sommer von Nibelbach, bei Jakob Schab, Bauers Wittwe in Leutenbach,
- 7) Wilhelm Necker von Schwaikheim, bei Carl Ulrich, Ziegler in Schwaikheim.

## b) weibliche Dienstboten:

- 1) Friederike Braun von Birkmannsweiler, bei Jakob Haller, Bauer in Birkmannsweiler,
- 2) Sophie Daik von Steinach, bei Christian Baun, Bäcker in Waiblingen,
- 3) Karoline Dautel von Althütte, bei Christian Spingler, Bauer in Nollmersbach,
- 4) Friederike Gastein von Reichenbach, bei Friedrich Seibold in Korb,
- 5) Katharine Glaser von Alsdorf, bei Amtspfleger Bod's Wittwe in Waiblingen,
- 6) Marie Greiner von Schmalenberg, bei Christian Weil, Bauer in Nollmersbach,
- 7) Caroline Garzer von Murr, bei Kaufmann Mayer in Waiblingen,
- 8) Friederike Jung von Reichenbach, bei Badwirth Bühler in Winnenden,
- 9) Dorothea Christiane Luthard von Bittensfeld, bei Wilh. Ludwig Däpple, Dekonom in Bittensfeld,
- 10) Barbara Rittmann von Calmbach, bei Pfarrer Dörke in Neckarrens,
- 11) Rosine Schwenger von Langert, bei Oberforstmeister v. Abel, in Großheppach,
- 12) Christiane Seibold von Waiblingen, bei Kaufmann Pfander in Waiblingen,
- 13) Christiane Pollmer von Gerabstetten, bei Gottlieb Merz in Weinstein.

Die Prämiirten sind zur Empfangnahme der Prämien zum landwirthschaftlichen Fest in Waiblingen am

Jakobifeiertag den 25. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr auf das Rathhaus daselbst eingeladen.

Nevier Gerabstetten.

## Stockholz-Verkauf.

Donnerstag den 26. I. Mts.



aus Staatswald Erlachhofen bei Breuningsweiler:

ca. 50 Rm. zum Selbstgraben. Um 7 Uhr Morgens im Schlag.

K. Nevieramt.

## Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Eine

## Wohnung

hat bis Martini zu vermieten.

Jakob Neiff,  
im Zehnhof.

Stuttgart.

## Weingärtners-Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger junger Mann findet eine bleibende Stelle.

Weberstraße 76.

Neustadt.

Friedrich Märterer hat ein 3/4 Jahre altes großträchtiges



## Mutter-Schwein

zu verkaufen.

340 Mark



hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuweisen.

Der Obige.

Dieselben werden über Mittag im Gasthaus zur Post bewirthet werden.  
Die Schultheißenämter werden ersucht, die Prämürten, sowie die Dienstherrschaften, welche zum landwirthschaftlichen Fest gleichfalls eingeladen sind, von Vorstehendem in Kenntniß zu setzen, da besondere Einladungen nicht hinausgehen.  
Waiblingen, den 18. Juli 1877.

Vorstand und Secretär  
des landwirthsch. Bezirksvereins:  
**Schüßler. Ebel.**

Waiblingen.

## Weißnen der Schulen.

Das Weißnen sämmtlicher Schulen wird am  
**nächsten Donnerstag Vormittags 11 Uhr**  
auf dem Rathhaus verankodirt, wozu die Liebhaber eingeladen sind.  
Den 23. Juli 1877. **Stadtschultheißenamt. Ebel.**

Waiblingen.

Die Ausbezahlung der

## Straßenwärters-Löhne

findet am **Jakobifeiertag Morgens 7-9 Uhr** dahier statt, was die H. Orts-  
vorsteher den Straßenwärttern mittheilen wollen.

Oberamtspfleger **Simon.**

Waiblingen, den 22. Juli 1877.

### Trauer-Anzeige.



Heute früh 1 Uhr ent-  
schleief sanft in dem Herrn  
unsere liebe Gattin, Mutter,  
Schwester und Tante

**Hösle Römer,**

geb. Moser nach langem, schwerem  
Leiden im Alter von 68 Jahren. Um  
stille Theilnahme bittet im Namen  
der Hinterbliebenen der Sohn

**Carl Römer,**

Pfarrer in Erkenbrechtsweiler.  
Die Beerdigung findet am  
**Dienstag um 1/2 4 Uhr**  
statt.

Waiblingen.

## Apfel-Most

Zuweis billigt bei

**Chr. Pfander.**



## Wagen

mit eisernen Achsen und ein bereits neues  
**Bernerwägele**

hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

### Trauer-Anzeige.



Verwandten und Bekann-  
ten geben wir die schmerzliche  
Nachricht, daß unsere liebe  
Mutter, Schwieger- und  
Großmutter

**Elisabethe Göller's**

Wittve gestern Abend unerwartet  
schnell verstorben ist.

Die Beerdigung findet **Mitt-  
woch Nachmittags 3 1/2 Uhr**  
statt.

Um stille Theilnahme bitten  
**Die trauernden Hinter-  
bliebenen.**

Neckarrem 3.

Unterzeichneter verkauft wegen Wegzug  
von hier einen einspännigen



## Kuhwagen

einen neuen geschmiedeten **Pflug** und eine  
**Rübmühle** und kann jeden Tag ein  
Kauf mit mir abgeschlossen werden.

**Ernst Kurz, Bäcker.**

Waiblingen.

Von heute an schenke ich guten

## Most

das Alter zu 18 J.

**Carl Kauffmann.**

Reichenbach O.N. Waiblingen.

Eine gangbare



## Bäckerei

mit Schnaps-  
brennerei und

**Wirthschaft**

ist billig zu verkaufen bei

**Jakob Mammel.**

Mein köstl. unter Garantie von W. S. gerichtlich anerkanntem ersten Fabrikanten und Erfinder des Trauben-Brunst-Honig. Zu haben in 3 Flaschenfüllungen mit nebligem Füllstempel auf dem Siegelverbleib in Waiblingen bei Fräulein **Caroline Kaiser**, Schmiedenerstraße.

Vor den vielen betrügerischen Nachahmungen unter gleichen oder ähnlichen Namen wird gewarnt.

Waiblingen.



## 200 Mark

sind gegen gute Versicherung  
zum Ausleihen parat  
Bei wem? sagt die Redaktion.



## Verloren!

Es hat sich  
am Sonntag  
eine junge

## Gans

verkauften, der rebliche FINDER  
wolle sie gegen Belohnung ab-  
geben bei

**Christian Bausch.**

Es blieb am letzten **Mittwoch** bei  
dem Conferenztessen ein

## Portemonnaie

liegen bei

**Job. Kienzle z. Adler.**

### Telegramme.

**Bukarest, 21. Juli.** Am Dienstag schlugen General Gurko mit der Brigade Leuchtenberg und Fürst Mirsky mit seiner Brigade Neuf Pascha, der mit 15 Bataillonen die russische Stellung südlich des Balkans durchbrechen wollte. Die türkische Niederlage ist vollständig, acht Kanonen, vier Fahnen und viel Munition sammt dem Türkenlager fielen dem Sieger zu.

**Athen, 21. Juli.** Da sich in den Grenzprovinzen mehrere Banden türkischer Briganten gezeigt haben, beschloß die griechische Regierung die Absendung eines Truppen-Detachements an die Grenze.

**Wien, 20. Juli.** Man glaubt, daß eine energische Fortführung des Krieges von türkischer Seite wahrscheinlich sei. Als gänzlich abgethan betrachtet man nach Arifi Paschas Berufung einen Separatfrieden mit Rußland. Wird der Krieg fortgesetzt, dann ist Midhat's Rückberufung wahrscheinlich. Kapka kehrt auf die Einladung des Sultans nach Konstantinopel zurück.

**London, 19. Juli.** Im Oberhause forderte Lord Stra-  
tford die Regierung auf, von ihrer Antwort auf das Rundschreiben der Pforte vom 25. Januar dem Hause Mittheilung zu machen. Lord Granville lehnte es ab, in eine Diskussion über die gegenwärtigen schwierigen Fragen einzutreten, und äußerte, die Mittheilungen über die angeblichen grausamen Akte der Russen seien sehr

vage. Lord Stanley beantragte die Vorlegung der Depeschen von britischen Konsuln in der Türkei über das Verhalten der russischen Truppen. Lord Derby erklärte, es existire keine Antwort der britischen Regierung auf das Rundschreiben der Pforte. Sicherlich besitze der britische Botschafter zu Konstantinopel nicht denjenigen Einfluß, welchen er in dem Falle geltend machen könnte, wenn England der Pforte Beistand geleistet hätte, doch nehme derselbe die ihm gebührende Stellung ein. Englands neutrale Stellung werde keineswegs einen ungünstigen Einfluß bei den künftigen Friedensverhandlungen üben. Keine Macht werde alsdann mit größerer Wirksamkeit auftreten können, als diejenigen, deren Kräfte nicht durch den Kampf erschöpft seien. Die Sprache Englands sei klar und bestimmt gewesen, indem es die Pforte verständigt habe, daß dieselbe auf keine Unterstützung seitens Englands zu rechnen habe. Ebenso seien von der britischen Regierung gegenüber der russischen die britischen Interessen dargelegt worden; letzteres jedoch keineswegs in feindlichem Sinne, sondern im Gegentheil habe Graf Schumaloff der diesseitigen Regierung wiederholentlich dafür Dank gesagt. Die Beweggründe für die Entsendung der britischen Flotte nach der Besika-Bai seien bereits im Unterhause mitgetheilt. An irgend eine auswärtige Regierung sei hierüber keine Mittheilung erfolgt, weil eine solche weder verlangt worden, noch auch als notwendig erschienen sei. Betreffend die angeblichen grausamen Hand-

lungen der Russen müsse an die gleichartigen türkischen Akte in Bulgarien erinnert werden, welche ebenfalls sehr übertrieben dargestellt worden seien.

**Brüssel, 18. Juli.** Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute aus Ostende hier eingetroffen und haben dem König und der Königin einen Besuch abgestattet. Um 3 Uhr kehrten dieselben nach Ostende zurück.

## Württemberg.

**Crailsheim, 20. Juli.** Ein heute Mittag auf dem hiesigen Bahnhof stattgehabtes bedauerliches Ereigniß dürfte auf's Neue für Alle, welche in größter Eile einen Bahnzug zu erreichen suchen, als ernste Warnung dienen. Ein bejahrter, wohlhabender Angehöriger des Pfarrdorfes Jaxtheim an der Bahnlinie Crailsheim-Ulm wollte, mit einem Retourbillet versehen, von dem jeden Freitag dahier stattfindenden, sehr belebten Viktualen- und Schweinefleischmarkt heimkehren und bemühte sich, wegen vermeintlicher Verspätung, in großer Eile den Bahnzug zu erreichen. Es gelang ihm dieß auch, aber kaum war er im Waggon, so sank er zusammen. Sofort angestellte Belebungsversuche blieben erfolglos, und die bald darauf angekommene ärztliche Hilfe konnte nur noch konstatiren, daß ein Herzschlag dem Leben des Mannes ein Ende gemacht habe, der gesund und frisch am Morgen die Seinigen verließ und nun denselben als Leiche am Abend gebracht wird.

**Göppingen.** Zwei ältere Männer wurden neuerdings von bedauerlichen Unglücksfällen betroffen. Ein 77jähriger, pensionirter Schullehrer ertrank nahe seinem Wohnort Sparwiesen in einem kaum 2 Schuh tiefen Bache, den er zu überschreiten im Begriffe war, um eine ihm gehörige Wiese zu erreichen. — Ein Schafhalter von hier, welcher Bretter beiführte, gerieth unter den Wagen und erlitt, als die Räder über seine Brust giengen, so schwere innere Verletzungen, daß er nach 1 1/2 Tagen starb. Der Bedauernswürdige mußte nach dem Unglücksfall eine ganze Nacht hindurch auf Hülsen harren, weil die betr. Straße eine nicht stark frequentirte ist.

## Deutsches Reich.

— Der „Nat.-Ztg.“ wird aus Wien geschrieben: „Das Vordringen der russischen Truppen über den Balkan und die Eroberung Rumäniens bezeichnen den Beginn einer neuen politischen und militärischen Phase des Orientkrieges. Der Feldzug bewegt sich der Interessen-Sphäre Englands zu, und in dieser Hinsicht sieht man hier für die nächste Zeit hitzige Interpellationen im englischen Parlament, eine energische Sprache der englischen Presse und allerlei drohende Mandate des Kabinetts Beaconsfield um so mehr voraus, als nach den hier einlaufenden Nachrichten die Truppen, die bereits den Balkan überschritten haben und die noch auf dem Wege sind, ein selbständiges Korps mit dem wahrscheinlichen Kommando des Generals Nadezky bilden sollen, das die Bestimmung hat, gegen Adrianopel zu operiren. Außerdem weiß man hier, daß die Russen eher allen möglichen Reklamationen Englands gegen eine Bedrohung Konstantinopels sich aussetzen wollen, wenn der Friede mit der Pforte durch letztere zu erzwingen ist, als daß sie den Winter über vor den Festungen liegen bleiben. Wir treten also, dessen ist man hier gewiß, in eine lebhaft politische Phase ein, bei der aber Oesterreich keineswegs mehr im Vordergrund steht.“

Auf der Werft der Stettiner Maschinenbauaktiengesellschaft Vulkan wird am Samstag (21. d.) das größte bis jetzt in Deutschland gebaute Panzerschiff vom Stapel gelassen werden. Es ist 290' lang, 58' breit, 26' 5" tief und hat bei voller Ausrüstung ein Gewicht von ca. 145,000 Ztr., dabei einen Tiefgang von 19'. Es ist außerdem das stärkste Kasemattschiff in der deutschen Marine mit einer Panzerung von 32" Stärke. Die Panzerung ist in folgender Weise ausgeführt. Als innerste Haut ist eine wasserdichte 32 Mm. starke Beplattung vorhanden, worauf zuerst eine Schicht Teakholz von 20 Mm. Stärke befestigt ist; auf dieser ist die erste Panzerplattenanlage von 152 Mm. Stärke gebolt, hierauf dann wieder eine 200 Mm. starke Teakschicht und endlich auf letzterer eine 254 Mm. starke Panzerplatte befestigt. Das Ganze zusammen ist durch 100 Mm. starke schmiedeeiserne Bolzen fest verbunden. Von oben ist die Kasematte geschützt durch ein 2" starkes schmiedeeisernes Verdeck. Auf diesem Verdeck befinden sich in der Längsrichtung des Schiffes zwei gepanzerte Thürme, von denen der hintere vier 27 Cm. Geschütze und der vordere ein Geschütz von demselben Kaliber aufnimmt. Beide Thürme sind mit 254 Mm. starken Panzerplatten umgeben. In dem hintern Thurm befindet sich ein etwas höherer gepanzertes Kommandothurm, von dem aus die Kommandos beim Gefecht ertheilt werden. Zur Sicherheit des Schiffes befindet sich im Innern vor und hinter der Kasematte ein ca. 1 Meter breiter und 1 Meter dicker Kortgürtel, um das Schiff im Gefecht vor dem Sinken zu schützen, falls der vordere oder hintere nicht gepanzerte Theil von Geschossen durchlöchert wird. An dem Vordersteven sitzt ein sehr scharfer, ca. 3 Meter langer Sporn zum Anrennen feindlicher Schiffe. Die Bauart des Schiffes ist analog den früheren

Panzerschiffen zellenartig, nur hat dieses Schiff außerdem eine eiserne Mittelwand, wodurch es in der Länge in 2 wasserdichte Abtheilungen getheilt und der Verband des Schiffes wesentlich gesichert wird. Zur Fortbewegung dieses ungeheuren Kolosses dienen 2 Maschinen von je 2800 Pferdestärke, die unabhängig von einander 2 vierflügelige Schrauben bewegen. Zur Erzeugung des Dampfes dienen 8 Kessel mit 32 Feuerungen. Das Gewicht des Schiffes, soweit es bis jetzt vollendet ist, beträgt bereits ca. 60,000 Ztr. Zum Stapellauf sind die sichersten Vorbereitungen getroffen, um diesen gewaltigen Körper glücklich in sein Element zu bringen.

## Schweiz.

**St. Gallen.** Der Regierungsrath beschloß, 3000 Abbildungen des Kolorado-Käfers anzuschaffen und davon 2000 Exemplare an das Erziehungsdepartement zur Vertheilung an die Schulen, den Rest an das Militärdepartement (landwirthschaftliche Abtheilung) zu Händen der landwirthschaftlichen Bevölkerung abzugeben. — Nachdem offiziell konstatiert worden, daß die durch Hagelwetter am 5. v. M. entstandenen Schäden in den waadtländischen Bezirken Cossanay, Grandson, Orbe und Yverdon die Höhe von drei Millionen Franken erreichen, haben die in der Bundesstadt ansässigen Welschschweizer beschlossen, eine Sammlung zu Gunsten der Beschädigten jener Bezirke zu veranstalten.

## Amerika.

**Philadelphia, 16. Juli.** Ein Gefecht des General Howard mit dem Indianerhäuptling Joseph am Mittwoch und Donnerstag wird in militärischen Kreisen für bedeutend gehalten. 500 Mann Militär sochten 2 Tage gegen 300 Indianer, bis schließlich letztere das Feld räumten und westwärts nach dem Snakegebiet zogen. Man glaubt, daß 13 von ihnen getödtet sind, während unsere Truppen 11 Mann Todte und 29 Verwundete hatten. Trotz dieser Opfer kann man nicht sagen, daß die Indianer ernstliche Verluste erlitten, da sie ihre Todten und Verwundeten mit wegführten. Howard rückt gegenwärtig nach den Bergen in Idaho vor, um seine Truppen durch 315 Mann, die von San Francisco dorthin unterwegs sind, sowie durch ein Infanterieregiment von Georgia zu verstärken.

## Verschiedenes.

(Entdeckung eines Diebes durch Electricität.) Ein bei einer in Prag einmündenden Bahn bediensteter Ingenieur bemerkte seit längerer Zeit Abgänge an den in seinem Schreibpulte in der Amtskanzlei aufbewahrten Geldern. Da alle Nachforschungen fruchtlos waren, beschloß der Ingenieur, zu einem aufwändigen Mittel zu greifen. Er stellte nämlich mittels eines elektrischen Drahtes die Verbindung seines Schreibpultes mit einem Vorzimmer her, und zwar so, daß das Geldpaket in dem Pulte an dem Drahte derart befestigt war, daß die Wegreißung des Paketes eine Reibung erzeugen mußte, welche den elektrischen Funken in das Vorzimmer leitete und einen in Bereitschaft stehenden Gewehrshuß entladen sollte. Diese Vorrichtungen wurden von dem Ingenieur ganz unbemerkt vollführt, und als sie beendet waren, mit größter Ostentation, um die Aufmerksamkeit der übrigen Bediensteten zu erregen, ein großes Geldpaket in das Pult gelegt, worauf sich der Ingenieur aus der Kanzlei entfernte und äußerte, er habe heute auf der Bahn zu thun und werde daher nicht in die Kanzlei kommen. Einige Stunden später setzte ein Schuß das Stationspersonal in Schrecken, man stürzte in die Kanzlei und fand bei dem verhängnisvollen Pulte einen beinahe zu Todte erschreckten Diurnisten stehen, welcher sogleich festgenommen wurde.

(Eine fürchterliche Tragödie.) In Balabon-Eberics in Ungarn hat dieser Tage eine ganze Familie ein größliches Ende gefunden. Der Knabe des Schankwirths Kohn trug am 4. d. M. in einem sogenannten „Biertel“ Spiritus in den Keller; der Kutscher ging ihm leuchtend voran; da glitt der Knabe aus, der Spiritus spritzte in die Höhe und fing von der Kerze Feuer. Der Knabe, der für den mit Stroh gedeckten Keller fürchtete, eilt mit dem „Biertel“ in die gewölbte Küche; da ihm die Hände bereits verbrannt waren, warf er das Scheffel in die Küche hin, wo sofort die Kleider der Dienstmagd Feuer fingen. Auf das Hilferufen der Magd kam die Gattin Kohn's heraus, die nun ebenfalls von den Flammen ergriffen wurde und ebenso wie die Magd jämmerlich verbrannte. Auf das allgemeine Weherufen stürzten auch die Kinder heraus, welche sofort in den Flammen zu Grunde gingen. Und als ob des Unglücks noch nicht genug wäre, eilt schließlich der Kutscher mit einem Viertel Spiritus herbei, das er fälschlich für Wasser hielt, schüttet dasselbe in die Flammen, welche auch ihn ergreifen und den übrigen Leichen beigefallen. Als Kohn auf die Schreckenskunde aus dem Bode nach Hause eilte, hatte er keine Familie und keinen Diensthofen mehr.

Das nächste Blatt erscheint am Donnerstags Vormittag.